



Ruhe bewahren – 112 wählen

Vortrag „Notfallmaßnahmen“ beim Seniorennachmittag

„Habt keine Angst, die 112 anzurufen!“ Wolfgang Hirner erklärt, wie man sich in einer Notfallsituation am besten verhält.

Was tun bei einem Notfall? Diese Frage stellte Wolfgang Hirner, Berufsfeuerwehrmann in München und 1. Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Aufkirchen, beim Seniorennachmittag des Pfarrverbands Erdinger Moos. Und er hatte auch gleich den wichtigsten Rat parat: „Ruhe bewahren!“

Das monatliche Seniorentreffen des Pfarrverbands stand am 22. November unter dem Motto „Verhalten in Notfallsituationen“. Mehr als 60 Gäste hatten sich im Bürgerhaus Notzing zu

diesem interessanten und wichtigen Vortrag eingefunden. Ehe es aber soweit war, wurden sie erst mal von der kfd Notzing bestens bewirtet mit Kaffee und Kuchen und es gab ausreichend Zeit, um miteinander zu ratschen. Wolfgang Hirner, jahrelang mit Notarzt-Auto und im Notarzt-Hubschrauber unterwegs, gab viele gute Tipps, wie man sich einer Notfallsituation verhalten sollte. Vor allem Ruhe bewahren. „Aber wie geht das?“, fragte er die Zuhörerinnen und Zuhörer. Und er beantwortete diese Frage gleich selber: Vorbereitung ist wichtig, um Hektik und Aufregung durch Suchen zu vermeiden. Jeder muss wissen, wo in seinem Auto Verbandskasten und Panendreieck sind, hat man einen Feuerlöscher zuhause, sollte man sich in einer ruhigen Stunde mit dessen Funktionsweise befassen, alle Familienmitglieder sollten wissen, wo in der Wohnung, im Haus, Verbandsmaterial zu finden ist. Krankenkassen-Karte, Arztberichte

und Medikamentenliste sollten griffbereit aufbewahrt werden. „Ich muss wissen, wo alles ist!“ Er betonte, wie wichtig es vor allem ist, dass man sich selbst nicht in Gefahr bringt, sowohl bei einem Verkehrsunfall, zu dem man zufällig hinzukommt – „die 112 wählen ist bereits eine Hilfeleistung“ – als auch bei einer häuslichen Notfallsituation, „Maschinen abstellen“, „nicht selber mit dem Auto fahren“.

Wolfgang Hirner ging auch auf ganz spezielle Notfälle ein, z.B. was zu tun ist, wenn jemand ohnmächtig wird. Stabile Seitenlage – jeder hat es schon mal gehört, aber wie geht die jetzt gleich wieder? Dazu gab er einen leicht zu befolgenden Rat: Es ist nicht von so großer Bedeutung, ob die stabile Seitenlage genau nach Vorschrift ausgeführt wird, Hauptsache ist, dass bei einer bewusstlosen Person der Kopf nach hinten überstreckt wird und gleichzeitig nach unten zeigt, um ein Ersticken zu

verhindern. Ist jemand in der Notsituation ansprechbar, z.B. bei Anzeichen für einen Herzinfarkt, sollte man darauf achten, dass der Patient sich hinsetzt, man deckt ihn zu, ermöglicht frische Luft, versucht ihn zu beruhigen und bleibt bei ihm, bis der Arzt oder der Krankenwagen kommt.

Sein Vortrag war engagiert und eindringlich, aber auch der Humor kam nicht zu kurz dabei, wenn er Interessantes und Wissenswertes aus seiner persönlichen und beruflichen Erfahrung erzählte. Unkompliziert erklärte er Abläufe und es gelang ihm ganz sicher, Ängste zu nehmen, dass man etwas falsch machen könnte. Zwei grundsätzliche Hinweise gab er allen Gästen mit nachhause: „Nicht zu lange warten, lieber einmal zu oft die 112 wählen. Am anderen Ende sitzt einer, der Erfahrung hat“, und vor allem: „Hör auf dein Bauchgefühl!“

Für Sie berichtete Maria Schultz.

Mehr als 60 Gäste kamen zum Seniorennachmittag ins Bürgerhaus Notzing zu Kaffee, Kuchen, gemütlichen Gesprächen und einem interessanten Vortrag.

